

Leserecho

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **29 (1987)**

Heft 2: **Leiden**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Schlag ins Wasser...

(Puls Nr. 1/87)

Die Ansichten sind verschieden

Als Tixiangestellte von Zürich möchte ich mich über meinen Arbeitsplatz auch noch äussern. Im Grossen und Ganzen bin ich damit sehr zufrieden. Natürlich läuft nicht immer alles so rund und wie es sollte. Aber ich habe noch nie von einem Arbeitsplatz gehört, der keine Fehler hat. Wenn ich diesen gefunden habe, werde ich es Dir sagen, Dani Stirnimann. Damit Du die Gelegenheit bekommst, Dich zu bewerben und anschliessend etwas Besseres schreiben kannst. Ich arbeite jetzt schon eineinhalb Jahre beim Tixi. Du kritisierst in Deinem Bericht den Umgang der sogenannten Sozialarbeiter mit den Behinderten.

Sollte ich einem auf dem Weg zur Arbeit begegnen, der noch nicht weiss, wie mit Behinderten umzugehen ist, hoffe ich, dass mir dann die richtigen Worte einfallen, um ihm wirksam zu zeigen, dass Behinderte sich wehren können, wenn sie angesprochen werden und es nicht möchten. Die beste Seite, die meiner Meinung nach das Tixi hat, habe ich hier noch nicht erwähnt. Das Tixi gibt vielen Familienvätern und Studenten eine gute Gelegenheit, mit

behinderten Frauen und Männern in Kontakt zu kommen. Viele Menschen hätten sonst gar keine Gelegenheit, ihre Ängste einer Behinderung gegenüber abzubauen. Auch bin ich sehr froh, diesen Arbeitsplatz zu haben. Damit bekomme ich als schwer behinderte Frau die Gelegenheit, für viele Invalide, die finanziell nicht so gut ausgestattet sind, einen günstigen Transport anzubieten.

Auch bin ich froh, mit dieser Arbeit für eine Randgruppe etwas tun zu können, der ich selber angehöre. Wenn jemand am Telefon sagt, dass er traurig ist, weil ich ihm keine Mitfahrgelegenheit mehr anbieten kann, so kann ich sicher nachfühlen, was das für den Kunden bedeutet. Dies kommt leider öfters vor, weil wir bis heute nur ein Auto zur Verfügung haben. Natürlich hoffe ich sehr, dass sich dies bald ändern wird, zu Gunsten der Kunden.

Mit diesem Bericht hoffe ich auch die positiven Seiten des Tixiunternehmens beleuchtet zu haben. Obwohl es sicher noch auf wackligeren Beinen steht als das Rollstuhltaxi, hat es doch seine Existenzberechtigung.

Anita Stettler, Zürich